



unsere evangelische **gemeinde** in **herchen**

Nr. 190 | Jahrgang 56 | Dezember 2024 - März 2025



Geistliches Wort

Es werde Licht!

Leitartikel

Der Stern, der Herzen leuchten lässt

Ausblick

Wie geht es weiter mit unserer Gemeinde

Editorial

Und schon wieder hat der Herbst Einzug gehalten. Haben Sie auch das Gefühl, dieses Jahr ist viel zu schnell verfliegen? Die Zeit rutscht uns wie Sand durch die Finger. Gestern noch lagen die leichten Kleidungsstücke vorn im Schrank, nun haben diese den Platz mit den warmen Sachen getauscht. Die Tage sind kurz, dafür die Nächte lang. Der Kalender wird dünner und dünner, denn das Jahr neigt sich dem Ende zu.

Haben wir uns nicht alle zu Beginn des alten dieses oder jenes vorgenommen? Besuche bei alten Freunden, den Keller aufräumen, Fotos sortieren und ins

Album kleben ... Das Jahr brachte viele Veränderungen und wir konnten längst nicht alle Vorhaben zum Abschluss bringen. Aber der neue Kalender hat noch viele leere Seiten und die können alle noch beschrieben werden. Vor uns liegt nun eine Zeit der Erwartung und des Lichtes. Voller Freude und Zuversicht, denn es ist die Zeit, in der wir die Geburt unseres Herrn Jesus Christus feiern. Er ist immer für uns da und mit seiner Hilfe schauen wir in eine gute Zukunft, denn alle Wege führen zu ihm.

Iris Dücker-Bathe

Inhalt

Editorial	2
Geistliches Wort	3
Freud & Leid	4
Leitartikel	5
Diakonie vor Ort	6
Hintergrund	7
Nachlese	8, 9, 10, 11
Termine	12
Kontakte	13
Aus dem Presbyterium	14
Zur Person	16
Monatssprüche und -lieder	16,17
Geburtstage	17
Ankündigung	18
Frauenhilfe	19
All Kids	20
Konfirmand:innen	22
Gedanken zum Schluss	23
Einladungen	24

Impressum

Herausgeber: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Herchen, Siegtalstraße 35, 51570 Windeck-Herchen, Telefon 02243 2223

Der Gemeindebrief erscheint dreimal pro Jahr und ist für alle Gemeindeglieder kostenlos. Wir freuen uns über Spenden

(IBAN DE07 3705 0299 0037 0000 64) und im begrenzten Umfang Anzeigen von Werbetreibenden (sprechen Sie uns an).

Redaktionsteam:
Pastorin Katharina Opalka, Iris Dücker-Bathe, Mechthild Wiethäge, Albrecht Langenberg, Heike Scharnhorst, Christian Bathe.

Layout: Walter Keuthage, Herchen

Druck: Franz Druck GmbH, Windeck-Stromberg

Auflage: 700

Artikel, die mit dem vollen Namen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Gemeinde!

Geistliches Wort

Es werde Licht! Ich habe lange über den Kerzenschein geforscht, und über das Licht. Wenn man über das Licht forscht, dann arbeitet man immer auch über die Dunkelheit. Licht und Dunkelheit gehören beide zusammen: Das Licht kam in die Dunkelheit, und die Dunkelheit hat's nicht ergriffen (Joh 1,5).

Licht und Dunkelheit gehören zusammen. In der Winterzeit und am Jahresanfang leben wir das: Sobald wir morgens aus dem Haus gehen, in die Dunkelheit hinein, unter sternklarem Himmel wiederkommen. Im Kirchenjahr feiern wir das: Mit den Kerzen, die wir im November auf die Gräber setzen, vor Weihnachten auf die Adventskränze stellen, und dann, hell und strahlend, an die Äste der Weihnachtsbäume hängen. Und wir hören, wir lesen, wir erzählen in dieser Jahreszeit von Licht und Dunkel.

Ich stelle mir vor: Es ist dunkel. Damals, im Stall, in Bethlehem. Eine sternklare Nacht, keine vollständige Dunkelheit, aber es reicht kaum, um ein neugeborenes Kind zu sehen. Ob Maria und Josef es gewagt haben, eine Kerze anzuzünden, dort im Stall, im Stroh?

Ich stelle mir vor: Es wird hell. Draußen, vor dem Stall. Auf dem Feld bei den Hirten, taghell, so hell, dass es einen fast erschrecken könnte. Es wird heller, auch im Stall, ein wenig zumindest. So stelle ich es mir vor: Das Licht scheint durch die Risse im Holz in den Stall hinein.

Es bricht durch die Ritzen. Es kommt durch die Brüche hinein, an denen die Balken krumm und schief geworden sind.

In dem Lied »Anthem« des Singer-Songwriters Leonard Cohen heißt es: »There is a crack in everything, that's how the light gets in.« Übersetzt heißt das: »Es ist ein Riss in allen Dingen. So gelang das Licht hinein.« Durch die Brüche und Risse unseres Lebens gelangt das Licht hinein. Die Dunkelheit verschwindet nicht: Was gebrochen ist, bleibt zerbrochen – und trotzdem kann ich hoffen, dass das Licht hinein gelangt.

Es bleibt dunkel im Stall. Und trotzdem leuchtet das Licht durch die Brüche und Risse hinein, macht das Stroh glänzend. Vertreibt die Schatten in den Ecken. Und beleuchtet das Gesicht des Kindes.

Eines Tages werden Menschen von dem Kind erzählen, und nicht aufhören können zu erzählen: Dieses Kind, in der Dunkelheit des Stalls geboren, ist selbst ein Licht gewesen. Und dieses Licht war so stark, dass die Dunkelheit es nicht ergreifen konnte. Selbst das letzte Dunkel, der Tod, war nicht so stark wie dieses Licht. An Ostern zünden



Ich stelle mir vor, dass es damals so war, im Stall von Bethlehem: Die Dunkelheit im Stall bleibt. Maria und Josef sind immer noch arm, und haben jetzt ein Kind, für das sie sorgen müssen. Bald schon werden sie auf der Flucht sein. Und auch, wenn Maria das noch nicht weiß: Das Kind, das sie jetzt in den Armen hält, wird sie eines Tages wieder so halten müssen. Gestorben, am Kreuz.

wir die erste Kerze an: Die Osterkerze, Licht in der finstersten Dunkelheit, Hoffnung auf das Leben im Tod. Sie scheint durch das Jahr, bis hinein in die Adventszeit, auf das Kind im Stall, das uns in Dunkelheit geboren wird.

Ihre
Katharina Opalka



bestattet

Ingrid Köller geb. Werner
31. August 2024, 83 Jahre, Herchen-Bahnhof

Rosemarie Kaules, geb. Krüger
08. Oktober 2024, 83 Jahre, Herchen

Helga Auguste Luise Land-Petzke
09. Oktober 2024, 89 Jahre, Gerressen

Henriette Barbara Pack geb. Klein
15. November 2024, 89 Jahre, Herchen

Emma Luise Schmidt geb. Hobbach
16. November 2024, 90 Jahre, Herchen

getauft

Emma Janßen
Luisa Land

25. August 2024

getraut

Bastian Weimann &
Rebecca Weimann geb. Schwarz

10. August 2024

Jonas Höfz &
Nadine Höfz geb. Schneider

20. September 2024

Erwartungsvolle Zeit

Dunkel ist das Wetter, doch wir geh'n frohen Schrittes,
mit Freude im Herzen und leichten Trittess.

Mag es düster, kalt und ungemütlich sein,
wir laufen fröhlich in diese Zeit hinein.

Ein warmes Licht uns führt und leitet,
auf allen Wegen uns begleitet.

In Rot und Gold die Wolken erglühen,
freudvoll strahlend, himmlich erblühen.

Selbst die Sterne des Nachts, so könnte man meinen,
scheinen heller und klarer zu scheinen.

Das Firmament selbst will verkünden,
in welches Ereignis diese Tage nun münden.

Endlich ist die Weihnacht nun nicht mehr fern,
wir feiern die Geburt Gottes Sohnes, unseres Herrn.

Iris Dücker-Bathe

Der Stern, der Herzen leuchten lässt



Der berühmte »Herrnhuter Stern« hat seine Bezeichnung von der Herrnhuter Brüdergemeine und gilt als erster Weihnachtsstern überhaupt. Als Herrnhuter Stern bezeichnet man einen beleuchteten Advents- oder Weihnachtsstern einer bestimmten geometrischen Bauart. Von Peter Kuhnert.

Es ist die Weihnachtsgeschichte, durch die der Herrnhuter Stern seine große Bedeutung gewann, denn er symbolisiert den Stern von Bethlehem und verkündet seine Botschaft in vielen Teilen der Welt.

Die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine – die alte Schreibweise ohne »d« blieb erhalten – ist fest mit ihrem Gründer Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) verbunden. Wir finden ihn auch im Evangelischen Gesangbuch Nrn. 198, 251, 254, 350, 391. Geprägt von einer tiefen lutherisch-pietistischen Frömmigkeit, wollte der Graf eine christliche Lebensgemeinschaft. Sein Wunsch wurde wahr, als 1722 evangelische Glaubensflüchtlinge aus Böhmen und Mähren, deren Überzeugungen auf den tschechischen Reformator Jan Hus (um 1369 – 1415) zurückgingen, in die Oberlausitz kamen. Hier entstanden die ersten Herrnhuter Sterne.

Die Idee zum Herrnhuter Stern soll zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Mathematikunterricht geboren sein. Ein Mathematiklehrer wollte den Kindern der Herrnhuter Missionare damit

geometrische Formen näherbringen. Tatsächlich eignet sich der Weihnachtsstern mit seiner charakteristischen Form wunderbar als Anschauungsobjekt im Geometrieunterricht. Er besteht aus 26 Flächen, acht dreieckigen Zacken, 17 viereckigen Zacken und einer freien Fläche für die Beleuchtung.

Fortan bastelten die Kinder am ersten Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen diesen Brauch in ihre Familien. Bis heute ist es eine schöne Tradition, die besinnliche Weihnachtszeit mit einem Herrnhuter Stern zu beginnen.

Auch die Herzen der Philatelisten und Münzsammler lässt der Herrnhuter Stern leuchten: Die Deutsche Post gab unter der Artikel-Nr. 13347 einen Zehnerbogen der Weihnachtsmarke 2022 mit dem Motiv »Die Botschaft des Engels: Ich verkündige Euch

eine große Freude« (Lk 2,10) mit dem Ersttagsstempel Berlin sowie eine 25 Euro Gedenkmünze »Herrnhuter Stern« (Numisblatt 5/2022) heraus.

Vor über 160 Jahren im Schoß der Herrnhuter Brüdergemeine entstanden, leuchtete seit An-



Herrnhuter Sterne auf dem Dresdner Weihnachtsmarkt. Foto: stock.adobe.com

fang des 19. Jahrhunderts der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der Brüdergemeine, traditionell in Weiß und Rot, eine weiße Zacke für die Reinheit Jesu, eine rote Zacke für das vergossene Blut am Kreuz. Seit 1897 seriell hergestellt und mit dem feinen Gefühl, Bewährtes und Traditionelles zu erhalten und mit der Moderne und Gegenwart zu verbinden, entstehen in der Herrnhuter Sterne Manufaktur die Sterne bis heute in traditioneller Handarbeit.



Füreinander

Adventssammlung der Diakonie vom 16. November bis 7. Dezember 2024

Die helfende Hand beim Mittagstisch für Wohnungslose, das tröstende Wort an ein verletztes

Was in Familien, Freundeskreisen oder Nachbarschaften geschieht, ist ein wichtiger Kitt für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Als Diakonie unterstützen wir solche Aktivitäten. Wir beraten und schulen Ehrenamtliche. Wir stärken Selbsthilfegruppen und stellen ihnen Räume zur Verfügung. Wir fordern auf politischer Ebene, dass dieses private Engagement mehr gewürdigt wird.



braucht es professionelle Strukturen und ausgebildete Mitarbeitende. Das kann die ambulante Erziehungshilfe in überforderten Familien sein oder der Palliativ-Pflegedienst, der es Schwerkranken ermöglicht, schmerzfrei zu Hause zu leben, oder die Inklusionshelferin, die einem Kind mit Behinderung den Schulbesuch ermöglicht. Das füreinander Da-Sein, füreinander Eintreten, füreinander Aushelfen gehören zur diakonischen DNA.

Kind, der Besuch bei einer einsamen Seniorin – tagtäglich erleben wir, dass Menschen füreinander da sind und sich gegenseitig stützen und unterstützen.

Dieses persönliche und ehrenamtliche Füreinander kann aber schnell zu einer Überforderung werden. Wenn die Aufgabe oder das Leid zu groß sind, dann

Und füreinander bedeutet auch, dass jede und jeder etwas annehmen und geben kann. Füreinander – Ihre Spende bei der Diakoniesammlung.



Wenn Sie nicht digital Spenden möchten (siehe QR-Code oben), verwenden Sie für Ihre Spende zur Diakonie Wintersammlung diesen Überweisungsträger. Bitte vollständig ausfüllen und bei Ihrer Bank oder beim Sparkassenmobil in Herchen (jeden Dienstag von 15:00 – 16:30 Uhr) gegenüber der Kirche abgeben.

6



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz, sowie nach Monaco in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirchengemeinde Herchen

IBAN

DE07370502990037000064

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden Referenznummer Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (Nur für Zahlungsempfänger)
Diakonie Wintersammlung

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfziffer

Bankleitzahl des Kontoinhaber

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

D E

08

Datum

Unterschrift(en)

Das Licht der Sonne im Wohnzimmer

Inbesondere an dunklen Herbst- und Wintertagen führt der erste Gang morgens oft zum Lichtschalter. Mit einem »Klick« ist das Zimmer hell erleuchtet. Hinter dieser alltäglichen Handlung steckt zunächst nichts Besonderes, allerdings kann Licht mehr sein als bloß Beleuchtung. Von Hendrik und Carsten Wiethage.

Angefangen bei Fackeln und Kerzen ist der Ursprung der Beleuchtung in Innenräumen sehr funktional. Je heller, desto besser, aber auch Halt- und Kontrollierbarkeit der Lichtquelle wurden stetig verbessert. So kannte man Öl- und Gaslampen, bis man sich auch Elektrizität für diesen Zweck zunutze machen konnte. Als großer Meilenstein ist hier die Erfindung der Glühbirne zu nennen, die Beleuchtung in großem Stil mit sehr hellem Licht ermöglichte. Mit erhöhter Aufmerksamkeit auf Energiesparbarkeit bahnten sich zunächst die Gasentladungslampen als Röhren- und Energiesparlampen einen Weg. Ein größerer Durchbruch gelang mit moderner Halbleitertechnik, die mit effizienten Leuchtdioden (LEDs) die Glüh- und Energiesparlampen heutzutage größtenteils ablöst.

Neben deutlich reduziertem Stromverbrauch bringen LEDs auch eine hohe Vielfalt und Flexibilität mit. Es gibt sie in allen Farben und Bauformen, warmes Licht, kaltes Licht, steriles Licht und buntes Licht. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten, künstliche Beleuchtung zu optimieren und natürlichere



Von der Öllampe zur LED – Innenraumbeleuchtung im Wandel der Jahrhunderte

Farbspektren zu verwenden. Der Bereich des Human Centric Lighting (menschenzentrierte Beleuchtung – HCL) befasst sich damit, Innenraumbeleuchtung an natürliche Lichtverhältnisse, insbesondere das Sonnenlicht, anzugleichen. Die Wirkung des Lichts auf Menschen ist sehr unterschiedlich. Eine sogenannte »Lichtdusche« kann bei manchen die Gemütslage verbessern oder auch als therapeutische Maßnahme, zum Beispiel zur Behandlung von Depression, eingesetzt werden.

Sonnenlicht ist die natürliche Grundlage, die im Winter oder in fensterlosen Innenräumen durch HCL nachgebildet werden soll. Dabei spielt neben Lichtfarbe und -intensität auch der zeitliche Verlauf über den Tag eine Rolle. Als biologische Auswirkung regt

blaues Licht eine Hormonbildung an, was abends das Einschlafen erschweren kann. Aus diesem Grund unterstützen viele moderne Smartphones zeitgesteuerte Blaufilter, um eine entspanntere abendliche Bildschirmnutzung zu ermöglichen. Im Gegensatz dazu stehen warme, orange-rote Farben für einen beruhigenden Sonnenuntergang. Mit dem

Sonnenlicht wird morgens und über Tag der Weiß- und Blauanteil deutlich höher und sorgt für mehr Aktivität. Genau diese Verläufe werden im Rahmen des HCL spezifiziert und mit moderner Technik nachgebildet.

So gibt es Schreibtischleuchten, die morgens ein gelbliches Licht ausstrahlen und bis mittags immer mehr Blauanteile hinzufügen. Durch die LED-Technik lassen sich Lichtfarben und Intensität genau steuern. Gegen Nachmittag wird das Licht immer wärmer, bis es abends in einem gedimmten Orange ausklingt. Auf diese Weise lässt sich ein kleiner Teil der lebenswichtigen Wirkung des Sonnenlichts auch in dunklen Innenräumen erfahren.

Fahrt nach Gehren

Am Freitag, dem 6. September machten sich 12 Gemeindeglieder auf, um unsere langjährige Partnergemeinde in Gehren/Thüringen zu besuchen. Von Mechthild Wiethage.



Gottesdienst in der Michael-Bach-Kirche – alle Fotos Sven Noatzsch

Erfreulich war, dass dieses Mal einige Gemeindeglieder zum ersten Mal mitgefahren sind und dass wir unsere ehemalige Pfarrerin Ulrike Ritgen noch einmal dort trafen. Sie hatte während ihrer Amtszeit bei uns die Partnerschaft weiter gefördert und dort auch enge Beziehungen aufgebaut. Wir waren in einer nahe gelegenen Pension oder auch bei inzwischen befreundeten Familien untergebracht. Wie immer

wurden wir im dortigen Gemeindehaus herzlich empfangen. Einige von uns interessierten sich für ein jährlich in der Kirche stattfindendes beliebtes Konzert mit Band und auch A-Capella-Gesang. Andere genossen die Unterhaltung mit dortigen Gemeindegliedern bei lauen Temperaturen im Kirchgarten.

Für den Samstag war eine Ausflugsfahrt in die nahegelegene

Landeshauptstadt Erfurt geplant. Nach einer Stadtrundfahrt im Bus bekamen wir eine interessante Führung im Dom und der angrenzenden Severikirche. Daran schlossen sich eine erholsame Kaffeepause und ein Bummel über den Erfurter Markt an. Am Abend trafen wir uns wieder mit Gemeindegliedern bei einem reichhaltigen Abendessen im Gemeindehaus und ließen den Tag im Kirchgarten ausklingen.

Am Sonntag feierten wir mit der Gemeinde den Gottesdienst in der Ghereiner Michael-Bach-Kirche. (Michael Bach war ein Onkel von Joh. Seb. Bach und hatte in Gehren gewirkt.) Auch dort wurde Ulrike Ritgen mit Geschenken und herzlichen Worten von der Gemeinde verabschiedet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einer urigen Ghereiner Kneipe, natürlich mit Thüringer Klößen, traten wir wieder den Heimweg an.

Spätestens in zwei Jahren wollen wir uns wieder treffen, um dann unsere 70-jährige Partnerschaft zu begehen. Ein Grund zum Feiern!



Prägende Jahre

23 Jahre war Ulrike Ritgen Pfarrerin in Herchen. Mit unbändiger Energie nahm Sie am 1. August 2001 ihre Arbeit auf und wurde am 23. September 2001 feierlich in ihr Amt eingeführt.

Das war eine Zeit, in der es noch den Eine-Welt-Markt gab, den Kirchenchor, und Margot Käßmann war noch Landesbischofin. Und der Gottesdienst fing damals immer um 10 Uhr an. Aber auch viele andere prägende Schwerpunkte wurden in diesen Jahren von und mit Ulrike Ritgen gesetzt. Hier eine kleine Auswahl:

2004 – Der Förderverein für kirchliche Arbeit mit Kindern wurde gegründet.

2008 – Der Wandergottesdienst »Kirche op Jück« wurde eingeführt.

2015 – Die Kirchenfahnen nach dem »Book of Kells« wurden aufgehängt.

2017 – Letzter Gottesdienst in der Stromberger Kapelle. Ab Oktober begann der Gottesdienst in Herchen um 9:30 Uhr.

2020/2021 – Während der Corona-Pandemie fanden Gottesdienste zum Teil gar nicht oder später

unter strengen Auflagen statt. Der »Gottesdienst-To-Go« an der Wäscheleine wurde erfunden, und mit ihm ein ganzer Trend ...

2023 – Kirche goes Outdoor – ab sofort sind Trauungen auch außerhalb des Kirchengebäudes möglich. Ein großes Tauffest findet im Kurpark statt, die Tauflinge werden mit Wasser aus der Sieg oder sogar direkt im Fluss getauft.

2024 – Bemerkenswert: Die erste gleichgeschlechtliche Trauung findet in Herchen statt. Und dann trifft Ulrike Ritgen eine Entscheidung: Nach vielen ereignisreichen, aber eben auch aufreibenden, Jahren muss sie aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten und verlässt Herchen zum 31. August 2024 mit einer beeindruckenden Bilanz: **235 Taufen, 50 Hochzeiten, 260 Konfirmanden und 360 Beerdigungen.** Wir, die Ev. Kirchengemeinde Herchen, blicken voller Dankbarkeit auf die Jahre mit Ulrike zurück und müssen nun gleich mehrere Lücken schließen. (Zusammenstellung: Iris Dücker-Bathe)



Diakoniesonntag

Am Sonntag, dem 29.09.24, fand der alljährliche Diakoniesonntag in Herchen statt. Von Ulrike Damerau



Fotos: Iris Dücker-Bathe

Dietrich Dyck aus Rosbach, Diakon im Pastoralamt, hielt die Predigt und leitete durch den Gottesdienst. Im Rahmen des Gottesdienstes wurden vier langjährige Mitarbeiter geehrt. Herr Sven Herzberg, Geschäftsführer der Diakonie vor Ort, führte die Ehrung durch.

Für 25 Jahre Mitarbeit in der Diakoniestation Windeck dankte er Ute Happ und Heike Pauly und für über 20 Jahre Mitarbeit Kerstin Geiss und Uli Thos. Im Anschluss an den Gottesdienst fand noch ein reger Austausch bei Kaffee und Kuchen statt.

Einbruch im Gemeindehaus

In der Nacht vom Mittwoch, den 28. auf Donnerstag, den 29.08.2024 wurde im Ev. Gemeindehaus eingebrochen. Wir bitten um Mithilfe!

Am Mittwochabend fand in den Räumen eine Sitzung statt, so dass das Gemeindehaus erst gegen ca. 23 Uhr leer stand und abgeschlossen wurde. Der oder die Täter haben sich mit Gewalt Zutritt zum Gemeindehaus verschafft und haben dann auch zielgerichtet die Tür vom Gemeindebüro aufgebrochen. Pfarrerin Ulrike Ritgen hat den Einbruch am Donnerstagmorgen festgestellt und unverzüglich die Polizei verständigt.

Im Büro wurde versucht, diverse, abgeschlossene Schränke aufzubrechen, so dass diese beschädigt wurden. Weiterhin wurde der Inhalt der Kasse entwendet: Geld der Frauenhilfe (bestimmt für das Patenkind), Geld des Posaunenchores und Spenden für das Gemeindefrühstück.

Im Anschluss daran versuchten der oder die Täter mit einem aus dem Büro entwendeten Schlüssel, in die Diakoniestation einzubrechen. Da dieser nicht passte, wurde vergeblich versucht, die Tür der Diakonie mit Gewalt zu öffnen.

Es musste mit Entsetzen festgestellt werden, dass der oder die Täter über ein hohes Maß an Insiderwissen verfügt haben, da Geld und Schlüssel sehr zielgerichtet entwendet wurden. Es wurde ausschließlich das Büro durchsucht, andere Räume waren nicht davon betroffen. Durch den Einbruch wurde leider ein erheblicher Schaden verursacht, der uns jetzt zusätzlich eine Menge Arbeit verursacht hat und schnellstmöglich behoben werden muss.

Wenn jemand in der Nacht vom 28. auf den 29. August irgendetwas oder irgendjemanden beobachtet haben sollte, bitten wir darum, dies dem Gemeindebüro oder der Polizeidienststelle in Eitorf mitzuteilen.

Als Konsequenz daraus haben wir das Sicherheitskonzept überprüft und neu bewertet, so dass es in naher Zukunft ein paar Änderungen geben wird, um das Gemeindehaus und vor allem das Büro sicherer zu machen.



Ein feste Burg ist unser Gott



Seit einigen Jahren feiern die Evangelischen Kirchengemeinden Eitorf und Herchen den Reformationstag gemeinsam. Diesmal fand das Fest in Herchen statt. Von Heike Scharnhorst.

Frau Pfarrerin Pulwey-Langerbeins hielt den Gottesdienst, der evangelische Kirchenchor Eitorf unter Leitung von Herrn Wolter und die Bläser aus Herchen unter Frau Wiethege trugen zum guten Gelingen bei. Die Orgel spielte Herr Wolter, bei den Chorälen zusammen oder im Wechsel mit den Bläsern. So entstand zum Beispiel bei der »Nationalhymne der Protestanten« (Lied 362,1-4) ein besonders starker Eindruck, zumal die Gemeinde auch mit Inbrunst sang

Die Pfarrerin predigte über den für diesen Tag vorgesehenen Text, den Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 3,21-28, den Martin Luther einmal das Hauptstück aller Schriften genannt hat. Während seiner Zeit im Kloster trieb den jungen Mönch die Frage um: »Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?« Er versuchte mit

guten Werken und Geißelungen sich vor Gott gerecht zu machen. Alles genügte ihm nicht bis er erkannte, wie es in Römer 3,28 aufgeschrieben steht »So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.« Allein der Glaube und das Vertrauen, dass Gott durch seinen Sohn Jesus Christus mit seinem Tod am Kreuz unsere Schuld abgetragen hat, können uns, die wir Sünder sind, entschuldigen.

Jesus Christus ist der Grund, die Basis unseres Glaubens. An die Gemeinde in Korinth hat Paulus das so ausgedrückt: »Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus« (1. Kor. 3,11), führte Frau Pulwey-Langerbeins aus. »Das ist ein zentraler Satz unseres Glaubens.« Durch Mose hat Gott den Menschen

die zehn Gebote gegeben. Martin Luther hat sie mit Erklärungen versehen, um uns eine Richtschnur zu geben. Doch wir sind zu schwach, um uns danach zu richten. So trennen wir uns von Gott und sind auf seine Gnade angewiesen. Wir können uns nicht selbst gerecht machen. Nur indem der Mensch auf die Erlösung durch Christus setzt, sie annimmt, kann er vor Gott gerecht, entschuldigt werden. »Am Reformationstag denken wir daran, wie durch die konsequente Bereitschaft von Martin Luther, Jesus nachzufolgen, eine ganz neue Bewegung entstanden ist«, so die Pfarrerin. »Es kommt darauf an, dass wir glauben, ... dass wir dem vertrauen, den Gott in die Welt geschickt hat, um uns zu erlösen ...«

Das Nachspiel der Bläser über den Choral »Von Gott will ich nicht lassen« (Th. Rieger) bildete das fröhliche Ende des Gottesdienstes. Die Kollekten waren für das Gustav-Adolf-Werk bestimmt. Nach dem Gottesdienst ließ die Gemeinde den Abend traditionell bei Zwiebelkuchen und Federweißem ausklingen.



SCHÖTTES
BESTATTUNGSHAUS
INHABER BJÖRN SCHIEFEN



Tag und Nacht:
02292 4997

Ihr Ansprechpartner im Trauerfall
Hauptstraße 49 | 51570 Windeck-Dattenfeld
info@bestattungshaus-schoettes.de | www.bestattungshaus-schoettes.de

Termine

Kurzfristige Änderungen vorbehalten, bitte achten Sie auf die Veröffentlichungen.

Gottesdienste

Datum	Uhrzeit		Zusätzlich Informationen
01.12.24	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	1. Advent, Tauferinnerung
08.12.24	9:30 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	
15.12.24	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Quartettverein
17.12.24	19:00 Uhr		Weihnachtskonzert Bodelschwingh Gymn.
22.12.24	9:30 Uhr	Prädikant Axel Röhrbein	
24.12.24	14:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Kindervesper m. Krippenspiel
24.12.24	17:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Christvesper m. Posaunenchor
25.12.24	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	gem. Festgottesdienst 1. Weihnachtstag Herchen
26.12.24	11:00 Uhr	Pfarrerin K. Pulwey-Langerbeins	gem. Festgottesdienst 2. Weihnachtstag Eitorf
29.12.24	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	
31.12.24	17:00 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Altjahresabend
12.01.25	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Gottesdienst
15.01.24	9:30 Uhr	Prädikant R. Egel-Völp	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
19.01.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Gottesdienst mit Abendmahl
26.01.25	9:30 Uhr	Team mit Katharina Opalka	»Singe-Gottesdienst«
02.02.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
09.02.25	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Gottesdienst
16.02.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Gottesdienst mit Abendmahl
23.02.25	9:30 Uhr	Team mit Katharina Opalka	»Lesegottesdienst«
02.03.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
09.03.25	9:30 Uhr	Prädikant Axel Röhrbein	Gottesdienst
16.03.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Gottesdienst mit Abendmahl
23.03.25	9:30 Uhr	Team mit Katharina Opalka	Jugendgottesdienst
30.03.25	9:30 Uhr	Prädikant Axel Röhrbein	Gottesdienst
06.04.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
13.04.25	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Gottesdienst
18.04.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Karfreitag
20.04.25	6:00Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Osternacht, anschließend Frühstück (für Alle!)
20.04.25	9:30 Uhr	Pastorin Katharina Opalka	Familiengottesdienst Ostersonntag
21.04.25	11:00 Uhr	Pfarrerin K. Pulwey-Langerbeins	Gem. Gottesdienst Ostermontag in Eitorf
27.04.25	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Gottesdienst
04.05.25	9:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Gottesdienst

Termine Frauenkreis

11. 12 2024	08. 01 2025	22. 01 2025	12. 02 2025	26. 02 2025	12. 03 2025	26. 03 2025
-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Ihr direkter Draht zu uns

Pastorin

Dr. Katharina Opalka
Tel. 0170/7871715
katharina.opalka@ekir.de

Presbyterium

Iris Dücker Bathe 015150702512
Markus Joest 02243 2223
Sven Noatzsch 01741624289
Wolfgang Werner 02243 2223
Monika Wilms 15223344752
Christiane Zozin 01606055281
Tabea Malzahn 02243 2223

Gemeindebüro

Franziska Schol-Knetsch
Siegentalstraße 35
51570 Windeck-Herchen
Telefon 02243 2223
herchen@ekir.de
franziska.schol-knetsch@ekir.de
www.ev-kirche-herchen.de
Öffnungszeiten:
Di und Fr: 09.00 – 12.00 Uhr
Di: 14.30 – 18.30 Uhr

Archiv

Sylvia von Scheidt
Telefon 02243845548
svscheidt@googlemail.com

Küsterin

Jessica Werner
Telefon 02243 2223
Mobil 0157 76321882
j.werner87@gmx.de

Kontakte

CARSTEN WIETHEGE 
ELEKTROTECHNIK

Elektroinstallationen
Elektrowärme
Kommunikationstechnik
Elektromobilität
Notdienst

Auf der Hardt 19
51570 Windeck (Herchen)
Telefon 02243 9295658
www.wiethege-elektro.de
meister@wiethege-elektro.de


Mitglied der
Elektro-Innung
Bonn/Rhein-Sieg



Gruppen und Kreise

Frauenkreis

mittwochs 15:00 – 17:00 Uhr,
Leitung Christel Schlabbach
und Heike Scharnhorst

Krabbelgruppe

montags 10:30 Uhr,
Leitung Mandy Lenz
Jugendgruppe »All Kids«
(Kinder 6 – 12 Jahre),
siehe Aushänge und
Einladungen

Jugendgruppe »Crossover«

(Jugendliche 12 – 16 Jahre)
donnerstags 18:00 – 20:00 Uhr
(außer in den Ferien)
Kommissarische Leitung
Sven Noatzsch

Jungschar

(Kinder 6 – 12 Jahre)
donnerstags 16:45 – 18:00 Uhr
(außer in den Ferien)
Leitung Denise Noatzsch und
Anita Schröter

Konfirmanden

donnerstags 17:00 – 18:30 Uhr
Leitung Pastorin
Dr. Katharina Opalka

Posaunenchor

montags 19:30 Uhr,
Leitung Mechthild Wiethege

Wie geht es weiter in Herchen?

Pastorin Dr. Katharina Opalka hat sich auf der letzten Gemeindeversammlung vorgestellt. Sie wird uns vorübergehend mit 50 Prozent Stellenumfang befristet zugeteilt. Welche Szenarien sind möglich?

Die Länge der Befristung ist unbekannt, aber wir planen bis mindestens Ostern 2025 mit ihr. Sie übernimmt Kasualien, Schulgottesdienste, Pflegeheime und den Konfirmandenunterricht.

Durch den Weggang von Ulrike Ritgen fällt die bisherige Verbundpfarrstelle mit Eitorf ersatzlos weg, das heißt, diese kann nicht nachbesetzt werden. Herchen befindet sich in einem von der Kreissynode festgelegten Kooperationsraum mit Eitorf und Leuscheid. Für diesen Kooperationsraum sind gemäß des

Pfarrstellenrahmenplanes ab 2030 nur noch 1,75 Pfarrstellen vorgesehen. Dies ist der rückläufigen Zahl der Kirchenmitglieder geschuldet.

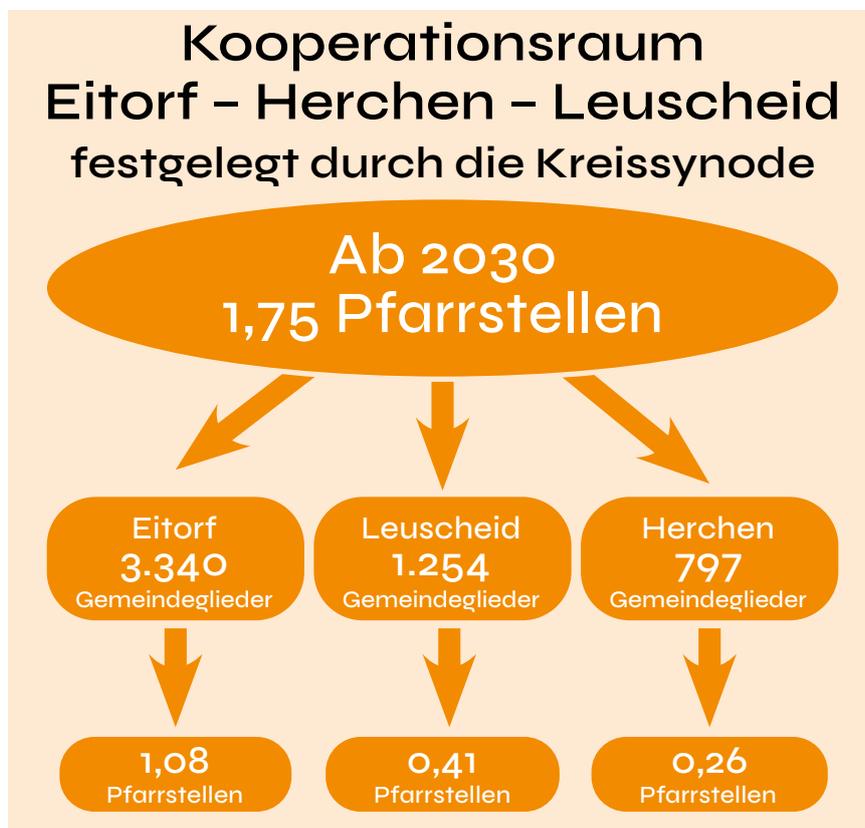
Leuscheid schließt eine Kooperation mit Eitorf aus. Das bedeutet für uns, dass wir jetzt alle Möglichkeiten sondieren müssen, wie wir in Herchen zukünftig ein Angebot an Gottesdiensten und Kasualien sicherstellen können. Die 1,75 Pfarrstellen kann man anhand der Gemeindegliederzahlen aufteilen. Zum 31.12. 2023 hatte der

Kooperationsraum rund 5.400 Kirchenmitglieder, wovon 800 auf Herchen entfallen. Dies entspricht einem theoretischen Pfarrstellenanteil von 0,26 Stellen (ca. 25%). Für eine Stellenausschreibung werden mindestens 0,5 Pfarrstellen benötigt. Laut Kreissynodalvorstand ist eine Stellenausschreibung erst ab 0,75 bis 1,0 Pfarrstellen erfolgversprechend.

Bei einer Zusammenarbeit mit Eitorf sind die 25% Stellenanteil zu gering, da wir damit keine neue Stelle ausschreiben können. Hier muss die Idee einer Zusammenarbeit auf der Verteilung von Aufgaben auf Prädikanten, Jugendleitung oder Ähnlichem liegen.

Durch die Verlängerung der Amtszeit von Frau Böttcher besteht voraussichtlich erst ab 01.10.2026 die Möglichkeit eines Pfarrverbundes von Leuscheid, Rosbach und Herchen. Rosbach hätte dabei einen Anteil von 0,5 Stellen und Leuscheid plant momentan mit 0,35 Stellen. Hier ist bisher auf Grund von Ausschreibungsmodalitäten noch unklar, ob wir uns mit 0,15 oder 0,25 Stellenanteilen einbringen könnten. Das heißt, auch hier müssen gewisse Aufgaben auf Prädikanten und Jugendleitung usw. aufgeteilt werden.

Es ist aber auf jeden Fall zu konstatieren, dass wir uns in Herchen grundlegend Gedanken



machen müssen, welche Aufgaben ein Pfarrer bei uns in Zukunft haben soll und kann. Das Presbyterium erarbeitet momentan Lösungen. Uns als Kirchengemeinde Herchen sollte aber bewusst sein, dass es bei 0,25 Pfarrstellenanteilen auch Einschnitte geben wird. Das ehrenamtliche

Engagement und der Zusammenhalt in unserer Gemeinde machen uns stark – und das ist jetzt wichtiger denn je!

Die Finanzkirchmeisterin berichtet:

Bei der Berechnung des voraussichtlichen Gewinns für 2023

habe ich übersehen, dass die verpflichtende Rücklage für Gebäude bereits gebucht war und sich somit der Gewinn um diesen Betrag erhöht. Somit fällt das Jahr 2023 also wesentlich besser aus, als auf der Gemeindeversammlung verkündigt.

Monika Wilms

Ausschüsse und ihr Vorsitz

Kreissynode (kann nur durch Pfarrer:in wahrgenommen werden)	aktuell nicht besetzt
Gemeindeverband	Sven Noatzsch
Gesellschafterversammlung der Diakoniestation	Monika Wilms
Bezirksbeirat	Sven Noatzsch
Finanzausschuss	Monika Wilms
Abgeordneter für Forst- und Jagdgenossenschaft	Werner Schneider
Bauausschuss	Markus Joest
Jugendausschuss	Wolfgang Werner
Öffentlichkeitsarbeit	Iris Dücker-Bathe
Gottesdienst, Liturgie und Kirchenmusik	Monika Wilms
Diakonieausschuss	Ina Zozin
Redaktionsausschuss	Iris Dücker-Bathe
Festausschuss	Monika Wilms
Steuerungsgruppe	Sven Noatzsch
Personalbeauftragte Kooperation	Sven Noatzsch
Umweltbeauftragter	Jens Hansen
EDV-Fragen	Eberhard Hünermund
Kirchliche Dienste in der Arbeitswelt	Wolfgang Werner
Weltmission und Ökumene	Monika Wilms
Gustav-Adolf-Werk	Wilfried Land
Fortbildungsfragen	Franziska Schol-Knetsch
Vorsitz des Presbyteriums	Sven Noatzsch
Baukirchmeister	Markus Joest
Kirchmeisterin	Monika Wilms
Diakoniekirchmeisterin	Ina Zozin
Synodaler Arbeitskreis Tsumeb	aktuell nicht besetzt
Förderverein Jugend	Jens Hansen
Synodaler Arbeitskreis für Behindertenarbeit	aktuell nicht besetzt



Wer hat Interesse, im Bauausschuss mitzuwirken?

Sie haben Kenntnisse in Sachen Handwerk? Oder kennen einen freundlichen Menschen (muss nicht Gemeindemitglied oder evangelisch sein), der andere gerne an seinem Wissen teilnehmen lässt und Lust hat, in unserem Bauausschuss tätig zu werden? Wir freuen uns über alle, die gerne ein Ehrenamt übernehmen möchten. Bitte im Gemeindebüro oder beim Presbyterium melden. Seien Sie herzlich willkommen!

Interview mit Dr. Katharina Opalka

Anfang Oktober traf sich Monika Wilms mit unserer Pastorin im Vertretungsdienst zu einem Interview.

Monika Wilms: Frau Dr. Opalka, eine kurze Frage vorweg: Wie dürfen wir Sie ansprechen? Frau Pastorin Dr. Opalka? Also – ist es Ihnen wichtig, mit Doktor angesprochen zu werden?

Katharina Opalka: Mit dem Dr. angesprochen zu werden, ist nicht so wichtig, Frau Opalka ist völlig ausreichend! Ich schreibe es oft nur mit, damit alle wissen, dass ich nicht nur in der Gemeinde, sondern auch noch an der Universität arbeite.

Wilms: Stellen Sie sich uns kurz vor!

Opalka: 39 Jahre alt, ledig, keine Kinder, aber ein Patenkind.

Wilms: Wo sind Sie aufgewachsen?

Opalka: Im Sauerland bin ich zur Schule gegangen. Mein Theologiestudium habe ich dann in Marburg begonnen und einen Teil des Studiums dann noch in Göttingen und mein Vikariat habe ich in Hildesheim absolviert. Jetzt wohne ich in Sankt

Augustin, denn nach dem Vikariat habe ich an der Universität in Bonn meine Doktorarbeit geschrieben. Und dann bin ich an der Uni geblieben und forsche zum Thema »Spiritualität« und »Resilienz in Krisenzeiten«.

Wilms: Sind Sie eher ein Land- oder Stadtkind?

Opalka: Beides hat seinen Reiz. Ich mag alle Orte, die eine gute Verkehrsanbindung haben.

Wilms: Was war für Sie der Grund Theologie zu studieren?

Opalka: Die ersten zwei Semester hatte ich Chemie studiert. Aber durch die Kinder- und Jugendarbeit in meiner Gemeinde und die Spiritualität in Taizé, wurde die Frage nach dem Glauben in mir größer und so wechselte ich zur Theologie.

Wilms: Was ist Ihnen persönlich im Glauben wichtig?

Opalka: Das Gebet! Ich bete einfach gern. Deswegen waren die spirituellen Erfahrungen in Taizé ein wichtiger Teil in meinem



Fotos: Iris Dücker-Bathe

Leben. Dort war ich schon mehrmals. Im Gebet fühle ich mich getragen. Im Gebet kann ich vor Gott alles ausdrücken, was mich bewegt. Hoffnung, Dank, Klagen, Trauer und Freude, aber auch Verzweiflung und sogar Zweifel. Zweifel gehört einfach zum Glauben dazu und steht nicht im Widerspruch.

Wilms: Nennen Sie uns Ihren Lieblingsvers oder Ihre Lieblingsgeschichte aus der Bibel und warum?

Opalka: Immer gerade die, die zur Lebenssituation passt und die mich gerade dann im Leben anspricht. Ein Vers, der mich lange begleitet ist Römer 8,38-39:

»Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.« Dies ist auch mein Ordinationsspruch.

Wilms: Was wünschen Sie sich für Ihre Zeit hier bei uns?

Dezember

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Jesaja 60,1

Lied eg 536 II

Januar

Liebt eure Feinde; tut denen Gutes die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Lukas 6, 27-28

Lied eg 410

Opalka: Ich freue mich auf gute Begegnungen und darauf, viele weitere spannende Lebensgeschichten zu hören. Ich bin neugierig zu sehen, wie sich die Gemeinde weiterentwickelt.

Wilms: Jetzt mache ich ein kleines Spiel mit Ihnen ... Ich nenne ein Wort oder eine Frage und Sie beantworten mir ganz spontan und schnell, was Ihnen am ehesten dazu einfällt.

Tier? – Reh (meine Lieblingstiere. Gibt es die in den Wäldern um Herchen?). – **Farbe?** – Lila – **Rock oder Hose?** – Kommt drauf an. – **Zu Hause ist?** – ... da, wo ich mich verstanden fühle. – **Urlaub mache ich am liebsten wie?** – Bei meinem Patenkind in Frankreich. – **Was kommt morgens aufs Brot?** – Nix! Weil ich morgens meistens Joghurt mit Müsli esse (und wenn es sehr

früh morgens ist, reicht auch ein Kaffee). – **Hobbies?** – lesen und backen – **Hoffnung?** – Hoffen ist für mich »gegen alle Hoffnung hoffen«. – **Vertrauen?** – Ein wichtiger Teil vom Glauben. – **Leben?** – gelingt hoffentlich in Fülle!

Wilms: Vielen Dank für dieses Gespräch!



Wir gratulieren herzlich!

Die Veröffentlichung der Geburtstage erfolgt ausschließlich in der gedruckten Ausgabe.

Für die Veröffentlichung Ihres Geburtstages (ab 70 Jahre) im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Herchen muss auf Grund gesetzlicher Vorgaben (DSVGO) dem Gemeindebüro eine schriftliche Einverständniserklärung vorliegen. Vordrucke erhalten Sie im Gemeindebüro. **Leider müssen wir aus Zeitgründen die Besuche zu den Geburtstagen ab dem 1.1.2025 absagen.** ABER, um die Geburtstagskinder ab 70 weiter besonders zu ehren, laden wir diese zu dem monatlich stattfindenden Frühstück im Gemeindehaus ein, um dort mit ihnen das Ereignis zu feiern. Eine besondere Einladung hierzu erfolgt separat.

Februar

Du tust mir kund
den Weg zum Leben.

Psalm 16,11

Lied eg Nr. 554

März

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land
lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken..

Levitikus 19,13

Lied eg Nr. 89

Ankündigung

Unsere Kirche wird 475!

2025 wird dieser runde Geburtstag gefeiert. Und natürlich wird der nächste Gemeindebrief darüber zu berichten haben! Aber wir brauchen Hilfe ...



Wer kann uns interessante oder lustige Beiträge aus vergangener Zeit schicken? Gerne würden wir auch uralte Fotos, zum Beispiel von einer Konfirmation, einer Hochzeit oder einem Osterfest, oder irgendeinem persönlichen Ereignis rund um unsere Kirche veröffentlichen. Vielleicht gibt es auch kleine Anekdoten, die der Nachwelt erhalten bleiben sollten?

475 Jahre sind eine lange Zeit, da ist sicher viel passiert, das

Foto: C. Wiethage

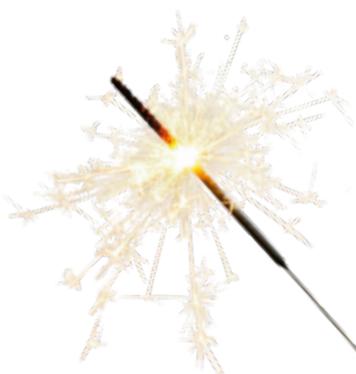


Foto: Olbertz – wikipedia.de

der erneuten Erwähnung wert wäre. Wir freuen uns über viele Geschichten und Bilder für die nächste Ausgabe der Zeitung! Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro oder beim Presbyterium.



Stellenangebot bzw. Ausbildungsangebot

Wir sind eine Gemeinde im Wandel. Der Transformationsprozess, in dem wir uns befinden, steht eher noch am Anfang und lässt dadurch Raum, sich mit seinen Gaben und mit seiner Persönlichkeit individuell einzubringen. Wir suchen eine interessierte Person für die Ausbildung zum Prädikant/zur Prädikantin (m/w/d).

- Sie sind jemand, der auch mit vorhandenen, gewachsenen Strukturen zurecht kommt, trotzdem aber mit neuen Plänen an den Strukturen der Zukunft mitwirken möchte.
- Sie sind eine aufgeschlossene Persönlichkeit, die den Menschen in unserer Gemeinde herzlich begegnet
- Sie haben die Fähigkeit, Menschen mit Ihrer Begeisterung für Jesus Christus anzustecken.
- Sie freuen sich darauf, in der zweijährigen Zurüstung in Wochen- und Wochenendkursen eine praxisnahe Ausbildung zu erhalten und ihr Wissen für die Verkündigung zu vertiefen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter Telefon 02243 2223 oder herchen@ekir.de. Wir übernehmen für Sie die Kosten der Ausbildung und alle damit verbundenen Ausgaben.

Meine Eindrücke von der Frauenhilfe

»Wie gefällt es dir bei der Frauenhilfe der Evangelischen Kirchengemeinde Herchen und wie sind deine Eindrücke?« wurde ich neulich gefragt. Von Gitta Schmitz.

Darüber berichte ich sehr gerne. Mein Mann und ich haben früher in Köln gewohnt. Dort habe ich in der Evangelischen Kirchengemeinde Porz-Wahn-Heide in der Martin-Luther-Kirche den Frauenkreis und den Frauentreff besucht. Irgendwann haben wir uns entschlossen nach Herchen zu ziehen. Da ich gerne mit anderen Menschen zusammen bin, habe ich mich entschlossen, hier die Frauenhilfe

der Evangelischen Kirchengemeinde Herchen zu besuchen. Bei meinem ersten Besuch wurde ich von Frau Pfarrerin Ritgen und den Frauen der Frauenhilfe recht herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Von Anfang an habe ich mich in dieser Gemeinschaft und den schönen Räumlichkeiten wohlfühlt. Gut finde ich, dass bei jedem Treffen ein Programm stattfindet. Die Themen sind vielfältig.

Es wird über Gott und die Welt gesprochen. Es gibt heitere und ernste Gespräche. Viel Lachen und Freude sind eine schöne Bereicherung für uns Frauen. Auch die Musik kommt dabei nicht zu kurz. Gesungen wird mit Klavierbegleitung. Kaffee und Kuchen schmecken hier besonders gut. Kleinere Ausflüge und besondere Veranstaltungen sind auch im Programm der Frauenhilfe enthalten. Wer nicht allein sein und lieber schöne Stunden mit anderen verbringen möchte, wird bei der Frauenhilfe Herchen sicherlich so herzlich aufgenommen wie ich. Auf das nächste Treffen freue ich mich schon. Die Termine finden Sie auf S. 13.

»Wunderbar geschaffen!«

Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, tausende Kilometer entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind »wunderbar geschaffen!« und die Schöpfung mit uns.

Auf den 15 weit verstreuten Inseln ist der Tourismus Hauptwirtschaftszweig. Doch ihre positive Perspektive beziehen die Frauen aus Psalm 139 und ihrem Glauben, der trotz schwieriger Missionierungserfahrungen von 90 Prozent der Bevölkerung selbstverständlich gelebt wird. Die Liturgie verbindet die Maorikultur, eine besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit

den Aussagen des Psalms. Maoriworte und Lieder spiegeln den Stolz auf eine Kultur wider, die während der Kolonialzeit unterdrückt wurde.

Doch auch Herausforderungen prägen das Leben: Gewalt gegen Frauen, gesundheitliche Probleme durch kollektives Übergewicht und der Klimawandel belasten die Cookinseln. Tiefseebergbau, der wertvolle Rohstoffe birgt, spaltet die Bevölkerung in dieser Frage: Ist das eine Gefahr für die Umwelt oder die Chance auf wirtschaftliche Wohlstand für die überwiegend arme Bevölkerung?



Welche Bedeutung hat »wunderbar geschaffen!« in unserem Kontext? Lassen Sie sich einladen, diese Fragen zu bedenken und den 139. Psalm neu zu hören. Besuchen Sie uns am Freitag, den 7. März 2025 im Evangelischen Gemeindehaus in Herchen.



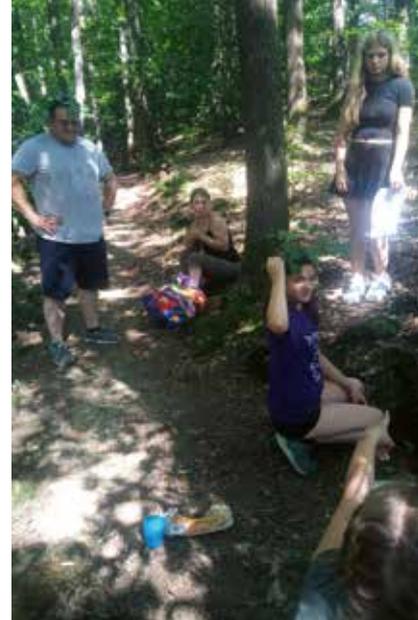
All Kids

Abenteuer Wildnis – das KiKiJu-Zeltlager

Vom 23. bis 25. August 2024 fand wieder unser beliebtes Zeltlager statt. Der Förderverein KiKiJu lud zum dritten Mal zum Zelten rund um die Evangelische Kirche in Herchen ein Von Sven Noatzsch.

Abenteuerlust packte 17 Kinder, die mit sechs jugendlichen Teamern ein abwechslungsreiches Programm erlebten. Ziel war es, den Jugendlichen mehr

vom Grill, zubereitet von Carola Böhmer. Anschließend schnitzten die Kinder Haselnussstöcke für Stockbrot, bevor die Nachtwanderung startete. Entlang



Eindrücken zum Lager zurück. Die meisten suchten bald ihre Schlafsäcke auf, während ein harter Kern am Feuer verweilte.

Der Samstag begann früh mit einer Andacht in der Kirche. Mit einem Anspiel und Liedern wurde das Thema »Schöpfungsgeschichte« eingeführt. Auf einer Wanderung zum Heilbrunnen hatten die Teamer Stationen zu den Schöpfungstagen vorbereitet. Dort spielten die Kinder Eier-schachtel-Bingo und sammelten Naturmaterialien. Wegen der Hitze fuhren alle mit dem Bus zurück ins Lager, wo das Mittagessen wartete.

Nach einer Pause besuchte die Gruppe das Hegeringfest im Kurpark. Dort sahen sie heimische Wildtiere, von denen einige angefasst werden durften. Zurück im Lager filzten die Kinder die Erde und bastelten Tiere aus Salzteig.

Nach dem Abendbrot, durfte jeder machen, worauf er Lust hatte. Die Teamer nahmen das Angebot des BVV Herchen an und spielten gerade eine Runde Minigolf, als es anfang zu blitzen und zu donnern, obwohl wir beim Herrgott



Fotos: Sven Noatzsch und Wolfgang Werner

Verantwortung zu übertragen, was hervorragend gelang.

Am Freitagnachmittag wurden die Zelte aufgebaut – eine Herausforderung für viele. Wer kein eigenes Zelt hatte, übernachtete im großen Tipi. Nach dem Einrichten der Nachtlager gab es Kennenlernspiele und Bratwurst

der Sieg und durch die Dunkelheit kehrten alle mit neuen



extra gutes Wetter bestellt hatten. In Windeseile machten wir das Lager sicher und zogen uns ins sichere Gemeindehaus zurück. Die Kinder machten aus der Not eine Tugend und feierten und tanzten im Jugendraum bei Partymusik.

Nachdem das Gewitter vorbei gezogen war, stellte sich heraus, dass das eine oder andere Zelt doch nicht so ganz wasserdicht war, so dass wir eine Neuverteilung der Schlafplätze auf die noch trockenen Zelte vornehmen mussten. Am Sonntagmorgen fand der Abschlussgottesdienst statt, bei dem die Kinder mit Liedern für Begeisterung sorgten.



Dank an alle Helfer, besonders das Küchenteam und Jessica und Wolfgang Werner, die das

Abenteuer seit drei Jahren begleiten. Alle freuen sich bereits auf das nächste Jahr!



Achtung, Achtung, hier spricht die Redaktion!

Wer möchte gerne mal einen Beitrag in unserer Kirchenzeitung veröffentlichen? Oder vielleicht sogar im Redaktionsteam mitmachen? Es gibt ständig etwas zu formulieren oder zu recherchieren, zu berichten oder zu fotografieren. Wir freuen uns auch immer über Anregungen, Kommentare, Lob und Wünsche. Wer Lust hat, kann gerne erst einmal als Gast in unsere Redaktionssitzung 'reinschnuppern' – alle zwischen 10 und 110 sind herzlich eingeladen!

Bei Interesse bitte das Gemeindebüro unter Telefon 02243 2223 oder herchen@ekir.de kontaktieren, oder einfach jemanden aus dem Redaktionsteam nach einem Gottesdienst ansprechen. Dazu eignet sich auch bestens der Kirchenkaffee im Gemeindehaus. Sie sind herzlich willkommen!

Konfirmand:innen

Danke für alles!

»Für alles!«, kommt der Vorschlag der Konfirmand:innen. Wir überlegen gerade gemeinsam, wofür man dankbar sein kann: Für die Familie (meistens sogar für die Geschwister). Von Dr. Katharina Opalka.



Fotos: Iris Dücker-Bathe

Für Wärme, Mineralien, Nährstoffe, Wasser, alles das, was man zum Leben braucht, das Universum. Für Freund:innen, natürlich. Und für die Handys. »Für alles«, sagt dann eine.

Diesen Dank haben wir gemeinsam im Gottesdienst an Erntedank ausgesprochen und erlebt: Ein Raum voller Dankbarkeit, in dem das schön geschmückte Wagenrad mit den Gaben der Gemeinde in allen Farben leuchtete. Ein Raum voller Dankbarkeit, in dem man diesen Dank im Agapemahl mit Trauben und Brot schmecken konnte. Ein Raum

voller Dankbarkeit, durch den man in dem für Herchen traditionellen Opfergang nach vorne gehen konnte, um seinen Dank mit der Spende weiterzugeben.

In diesem Raum voller Dankbarkeit, konnte auch geklagt werden. Mit Klagen vor Gott, über die Themen, die den Konfirmand:innen wichtig waren: Die großen Sorgen, dass es Umweltverschmutzung, Wasserverschmutzung und Waldsterben gibt, und man kaum weiß, wie die Zukunft sein wird. Dass es Krieg und Ungerechtigkeit gibt. Und die ganz alltäglichen Sorgen, die das Leben

anstrengend machen: Streit in der Familie, und Belastungen in der Schule.

In einem Raum voller Dankbarkeit hat die Klage auch ihren Ort. Es ist noch nicht alles gut – und wir können trotzdem weiter hoffen. Und wir können hoffen, dass die Kirche solch ein Ort ist. Ein Raum voller Dankbarkeit, voller Hoffnung auf die Zukunft: Für die Gemeinde mit ihren Konfirmand:innen.

Wir sind dankbar für die zehn neuen Konfirmand:innen, die jetzt ihren Kurs begonnen haben und in der ersten Jahreshälfte 2026 konfirmiert werden. Im Gottesdienst an Erntedank konnte die Gemeinde die Konfirmand:innen schon kennenlernen: Sie haben am Eingang begrüßt, den Psalm 23, Klage und Dank im Gottesdienst gelesen, beim Agapemahl und beim Opfergang unterstützt.

Die Konfirmand:innen werden in den nächsten anderthalb Jahren die Kirche, ganz wörtlich, in allen Gottesdiensten ein bisschen heller machen: In jedem Gottesdienst, den sie besuchen, stellen sie ihre Kerze auf den Altar. Ein Zeichen für die Hoffnung darauf, dass am Ende immer der Dank steht.

Licht in der Dunkelheit

Eine Begegnung mit der Finsternis. Von Monika Wilms.

Als ich gerade nach Herchen gezogen war – das war Anfang Dezember 2018 – wollte ich mit meinem Hund einen Spaziergang durch den Wald machen. Ich nahm den Lichtweg in Richtung Röcklingen und dachte, wenn ich an die asphaltierte Straße komme, bräuchte ich nur ins Tal hinabzugehen und würde dann den nächsten Weg nach links nehmen und den Katzensteinweg zurück nach Herchen gehen können. Ich fand auch einen Weg, der zuerst sehr vielversprechend aussah aber im Verlauf immer weiter zugewachsen war. Mittlerweile wurde es dunkel, Nebel stieg auf und in der

Ferne vernahm ich den Ruf eines Käuzchens. Ich musste mir eingestehen, dass ich in eine Sackgasse gelaufen war und musste umkehren. Ich kam wieder zu der asphaltierten Straße. Mittlerweile war es völlig dunkel geworden. Der Nebel erschwerte die Sicht zusätzlich. Wie froh war ich, als ich die Lichter von Röcklingen wahrnahm.

Genauso kann es uns auch im Leben gehen. Wir sind frohen Mutes, und das Leben verläuft in guten Bahnen, doch auf einmal sind wir falsch abgebogen und befinden uns in einer Sackgasse. Wie schön wäre es da, wenn wir

einen Begleiter hätten. Einen, der den Weg kennt und uns durchs Leben führt. Jesus spricht: »Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt.« (Johannes 8,12)



Dämmerung auf der Hardt (Foto: W. Keuthage)

Erwartungsvolle Zeit

Plötzlich stille steht das Zimmer,
Jäh vorüber hektisch Treiben,
Hinein fällt ein warmer Schimmer,
Ist gekommen, um zu bleiben.

Kerzen auf den grünen Zweigen
Strahlen Kugeln, Bänder an.
Festlich möchten sie uns zeigen,
Was ihr Leuchten alles kann.

Kummer, Lärmen eines Jahres,
Alles schweigt für den Moment,
Denn es ist uns Wunderbares

In der Krippe neu geschenkt:
Der Erlöser selbst ist da,
Weihnacht ist kein Traum – ist wahr!

© 2024 by Stefan Lärer
Foto: stock.adobe.com



Herzliche Einladung zur Seniorenadventsfeier

am 08. 12. 2024 um 15 Uhr im Gemeindesaal
der Ev. Kirchengemeinde Herchen.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro bis 03.12.2024
unter Telefon 02243 2223

Das Presbyterium Ihrer Evangelischen
Kirchengemeinde Herchen



Herzliche Einladung zur Krabbelgruppe

an alle jungen Eltern mit ihren Kindern. Hier ist ein Platz zum Spielen
und Erkunden für die Kleinen und zum Austausch von Erfahrungen,
Sorgen, Erlebnissen und Ratschlägen für die Großen.

Montags 10:30 Uhr
Leitung: Mandy Lenz

Anmeldung und Information
über das Gemeindebüro.

Ihr direkter Draht zu uns:

Gemeindebüro

Siegtalstraße 35
51570 Windeck-Herchen
Telefon 02243 2223
ev-kirche-herchen@t-online.de

Öffnungszeiten:

Di und Fr: 09.00 – 12.00 Uhr
Di: 14.30 – 18.30 Uhr



www.ev-kirche-herchen.de



[www.instagram.com/
ev.kirchengemeinde_herchen](https://www.instagram.com/ev.kirchengemeinde_herchen)